Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 28 (2015)
Heft: [15]: "Constructive Alps"

Artikel: Neues Leben am Platz
Autor: Alcher, Florian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595480

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sie erstrahlen in neuer Frische: das Gasthaus am Brunnen und das ‹Türalihuus› rechts dahinter. Beide stehen am Dorfplatz in Valendas. |
Shining in new splendour: The Inn near the well and the "Türalihuus" on the right behind it. Both are located on the Valendas village square.

Neues Leben am Platz

Zwei Umbauten in Valendas in den Schweizer Alpen wahren die Geschichte, ohne die Zukunft zu leugnen. Und bringen so wieder Leben in den Kern. Sie erhalten den zweiten Preis.

Text:
Florian Aicher
Fotos:
Ralph Feiner

Nachhaltigkeit in Valendas in den Schweizer Alpen heisst: Die Dinge sind im Fluss, nicht starr. Am Platz rauscht Europas grösster Holzbrunnen; er gibt das Mass vor – kein Sturzbach. Glanzlichter unter den vielen Initiativen der Stiftung Valendas Impuls sind das ‹Engihuus› am Dorfplatz, das zum Gasthaus am Brunnen mit Hotel und Gemeindesaal umgebaut wurde, und das ‹Türalihuus› wenige Schritte entfernt. Dort hat die Stiftung Ferien im Baudenkmal des Schweizerischen Heimatschutzes Gasträume erschlossen. Leerstand wird hier neuer Lebensraum, und das auf vielfältige Art – vom Neubau bis zur dezenten Reparatur. Immer dem Ort verpflichtet.

‹Türalihuus›: Reparieren und weiterführen

«Es wäre ein immenser Verlust, so ein Haus wie üblich zu sanieren», so Architekt Ramon Capaul über das fünfhundertjährige ‹Türalihuus›. «Der ganze Reichtum der Geschichte, alles, woran wir uns gewöhnt haben, wäre weg. Unser Weg hiess: reparieren wo möglich, immer zugunsten des Originals.» Dies bedurfte aber regelrechter Forschung – etwa beim Palimpsest der farblich nobilitierten Stube. Die Sicherung der Farben erfolgte mit Leinöl und Bügeleisen. Oder der Umgang mit dem Kalk – sei er geseift für die Böden oder energetisch vergütet an der Wand. Das braucht altes Handwerkskönnen und Mut zur Tat.

«Indem wir allen Bauphasen – besonders dem Ausbau um 1775 – eine weitere hinzufügen, werden wir dem Denkmal gerecht», so Capaul. Man spürt Material, Handwerk – und Respekt. Da muss auch der Gast wieder wohnen lernen und umgehen mit den Unterschieden von Raumqualität oder Klimazone. Die Pelletheizung sorgt für die Grundwärme, darüber hinaus wird mit Stubenöfen geheizt. Statt einer allzeit verfügbaren, präzisen Wohnmaschine gilt hier Geschichte, Erlebnis. «Veränderung nur, wenn es nachweislich besser wird», betont der Architekt. Entsprechend zurückhaltend sind die wenigen eigenen Zubauten – vorwiegend sind diese für die Haustechnik entstanden. Ist es ein Tribut an unsere Zeit, dass da manches Detail arg hartkantig ausfiel? Der bleibende Eindruck aber ist: Verneigung vor dem Denkmal.

‹Engihuus›: Neu und Alt zusammen

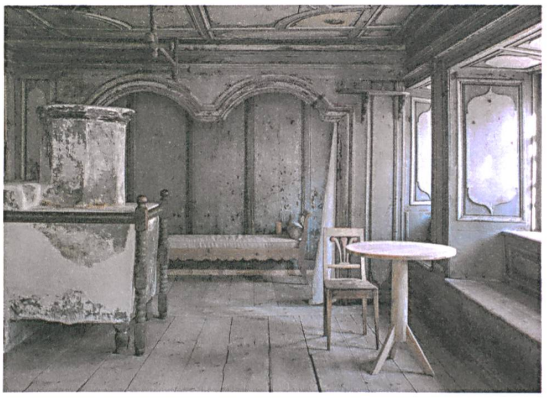
Konsequenz, die sich beim ‹Engihuus› aus dem frühen 16. Jahrhundert verbat – denn hier steht das steinerne Hauptgebäude prominent am Platz, hölzern der landwirtschaftliche Anbau, disparat die Nutzungen, desolat die Substanz, anspruchsvoll das Ziel: Begegnungsort für Einheimische und Gäste.

Nun geht die Dorfwirtschaft zum Platz – hell der gekalkte Wirtsraum, zoniert mit Deckenfelder und Säule. Darüber wohnen die Gäste: «Der Altbau prägt die Gästezimmer, die neuen Standards sind so gewählt, dass solche Räume bleiben», sagt Architekt Gion Caminada. «Kein Kontrast – das Neue ist diesen alten Räumen mühsam abgerungen.» Die Themen: weiterbauen, angleichen bei Baustoffen, manches offen lassen für kommende Nutzer.

Anders der Saalbau: Wo heute der Neubau steht, war der Stall. «Diesen umzunutzen widersprach den hohen Ansprüchen der Gemeinschaft», erklärt Caminada. Nun also in Stein, gemischt genutzt, klar differenziert: die Haustechnik mit Geothermie im Keller, neue Gasträume und Küche im Erdgeschoss, Gemeindesaal oben. Das Herzstück ist die Anbindung an den Platz: die grosszügige Freitreppe, hoch überdacht, weitet sich zum Raum der Gemeinde mit Ausblick auf die rückwärtigen Gärten. Dazwischen liegt ein ‹Bühne› genannter Raum – er ist eine Ergänzung des Saals, ein Nebenzimmer oder offene Loggia, wenn das grosse Fenster offen steht. «Weiterbauen im fast Gleichen», bezeichnet Caminada seinen Weg. «So bekommen Orte Atmosphäre und Kraft. Nicht um das Objekt geht es zuerst: Mit dem Ereignis fängt es an!» Das Leben zieht wieder ein im Dorfkern von Valendas. Zwei Altbauten, eine neue Mitte.

New life on the square

Two refurbishments in the Swiss village of Valendas show how a historic village centre can be revived. Two 500-year-old houses – the "Engihuus" and the "Türalihuus" – have been carefully and sensitively renovated. "It would be a terrible loss to refurbish such a house in the conventional way", says architect Ramon Capaul about the "Türali" building. "This is why we opted for repairing wherever this was possible to preserve the original." The "Ferien im Baudenkmal" (holidays in a historic building) foundation has made the house available to guests. Traces of old building phases have been preserved, and natural materials have been used. The second building, the "Engihuus" now serves as a meeting place for locals and guests alike. The stone house has been refurbished, and the new dining area looks out onto the square. The guest rooms upstairs have been kept in the old building style. The stable has been replaced by a new stone building with guest rooms and a hall. Architect Gion Caminada describes his method as follows: "Continuing to build in almost the same manner. In this way, we give such places ambience and power. It is not the object that stands in the foreground: the event itself marks the beginning!" ●



Im ‹Türalihuus› blieb innen vieles beim Alten. | *Much remained unchanged inside "Türalihuus".* Foto: Laura Egger

Die Jury meint:
«Viele Dorfkerne in den Alpen stehen leer und verfallen. Die beiden Projekte in Valendas zeigen mustergültig, wie man wieder Leben hineinbringt. Sie tragen Sorge, baukünstlerisch wie gesellschaftlich. Die Umbauten gehen behutsam mit dem Bestand um und fügen ihn mit dem Neuen zu einem stimmigen Ganzen, das die Geschichte wahrt. So sind die Häuser für die Zukunft gerüstet und leisten einen Beitrag an den Zusammenhalt und an die Renaissance des Dorfes in den Alpen.»

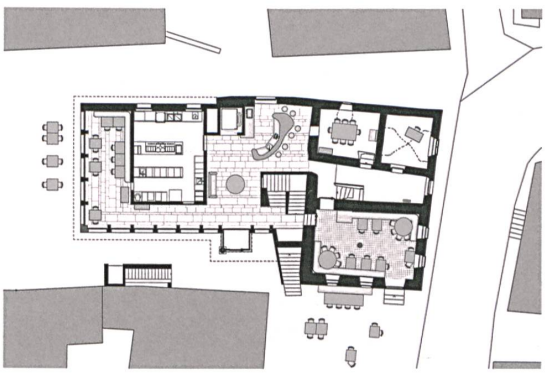
The jury's opinion:
"Many houses in the heart of villages in the Alps are empty and derelict. The two projects in Valendas are excellent examples of how buildings can be revived. They safeguard architecture and society. The refurbishing projects make careful use of existing structures by adding new elements to create a coherent entity and preserve their history. The houses are fit for the future and play an important part in the community and the renaissance of villages in the Alps."

2. Preis | *2nd prize,*
€ 15 000

13 Sanierung und Umbau ‹Türalihuus› | *Refurbishment and conversion "Türalihuus", 2014*
Dorfplatz, CH-Valendas
Bauherrschaft | *Principals:* Stiftung Ferien im Baudenkmal, Schweizer Heimatschutz, Zürich
Architektur | *Architecture:* Capaul & Blumenthal, Ilanz
Auftragsart | *Type of commission:* Auswahlverfahren | *Selection process*
Gesamtkosten | *Total costs:* Fr. 2.7 Mio.
Energiekennzahl | *Energy key:* 95 kWh / m²a

14 Umbau Gasthaus am Brunnen | *Conversion "Gasthaus am Brunnen", 2014*
Dorfplatz, CH-Valendas
Bauherrschaft | *Principals:* Stiftung Valendas Impuls
Architektur, Bauleitung | *Architecture, Site management:* Gion A. Caminada, Vrin
Statik | *Structural analysis:* Giachen Blumenthal, Ilanz
Planung Haustechnik | *Planning and housing technology:* Niedermann Planung, Chur
Bauphysik | *Structural physics:* MKB, Chur
Baukosten | *Building costs:* Fr. 4 Mio.
Energiekennzahl | *Energy key:* 48 kWh / m²a

Der Speisesaal im neuen Anbau. | *The dining hall in the new extension.*



Erdgeschoss des Gasthauses. | *Inn, ground floor.*